

ten, während man heute ja eine größere Reihe kennt. Diese sieben Planeten sind wohl auch heute noch jedermann bekannt: Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn. Jeder Planet hatte nun wieder besondere charakteristische Merkmale. Betrachten wir sie der Reihe nach!

Die Sonne war absolut wohlthätig, wenn auch nicht im selben Grade. Ihre Eigenschaften: Wärme, Trockenheit, Helligkeit, Glanz waren sichtbar und fühlbar. Man übertrug sie nun auf die Personen, deren Art und Schicksal sie in dem System der Prophezeiungen, in ihrem „Horoskop“ bestimmte. Ein Mensch, der unter dem unerschütterlichen Einflusse der Sonne geboren wurde, hatte Temperament, Seelengröße, war edel und wohlwollend, beredhtam, lebenswürdig, er kam zu hohen Würden, wurde hoch geehrt. Wenn sie leuchtete, kamen Könige, Priester, Seher, auch Goldarbeiter, besonders begabte Handwerker, körperlich schöne, kräftig gebaute, besonders reinliche Menschen zur Welt: die sogenannten Sonnenkinder, denen sie Ruhm, Reichthum, Ehre, Glanz, Pracht verlieh. Und da die Planeten nicht nur den Charakter, die Schicksale und den Körper im allgemeinen beeinflussten, sondern auch besondere Körpertheile als „Privileg“ befaßen, so beehrte die Sonne das Herz, als die Zentralquelle des Lebens, die sie ja selber ist, ferner den Gesichtssinn, das Gehör und mit den Nerven das Gefühl, also die drei unentbehrlichsten Sinne des Menschen, ferner die ganze rechte Seite des Körpers, da ja rechts das Glück lag. Auch Metalle waren die Symbole der Planeten, und so befaß die Sonne das Gold. Ferner war sie von größerem Einflusse auf die Männer, denn sie ist ja mit ihrer Latenzkraft mehr ein männliches Wesen, was die Griechen und Römer schon durch ihren Gott Helios bekannten, während sie andererseits für den Mond eine Göttin, Selene, besaßen. Und so ist denn der Mond mit seinem weichen, sanften Licht auch von größerem Einflusse auf das Schicksal der Frauen, auf deren Körper und Charakter. Auch er ist im allgemeinen wohlthätig und ein Beschützer besonders der Mütter, der Waffertiere, der Ochsen, der Katzen, des Silbers, des Glases, ferner ein Liebhaber des salzigen Geschmades und der weissen Farbe. Sein leuchtendes, kaltes Glanz ist ja auch weislich silbern, und da seine Laufbahn am Himmel kurz und schnell ist, war er der Beherrscher der Jagd und des Wettkampfes. Er brachte Menschen hervor, die bei aller Keuschheit und Seriosität doch wieder sinnlich, leicht reizbar, leichtsinnig, fruchtbar und empfindlich waren. Und die in seinem Zeichen Geborenen wurden meistens Jäger, Gaukler, Zirkusführer, empfindsame Schauspieler, die gern weibliche Rollen übernahmen, Ärzte, oder sie schlugen solche Berufe ein, die mit dem Wasser zu tun hatten. Dr. M. Wilhelm Meyer hat andererseits recht, wenn er schreibt, daß es schwer einzusehen sei, weshalb dem Monde auch Weitelei, Angeberth, Eitelkeit, Schmeichelei, Kriecherei, eine gebüdete Haltung, Herz- und Magenleiden, Trübsinn, Halluzin, Verdrüsslichkeit im allgemeinen und auch Hustenanfälle zugeschrieben wurden. Wie der Sonne die rechte Hälfte des Körpers geweiht war, so dem Monde die linke, und unter keinem Einflusse standen Brust und Leib.

Hatten diese beiden Planeten einen wohlthätigen Einflusse, so war schon der des Merkurs schwankend, das folgte aus seinem Laufe. Er hielt sich immer in der Nähe der Sonne, sich am schnellsten von den eigentlichen Planeten bewegend, umher hin und wider laufend, ohne Ruhe und ohne Ziel. Deshalb konnte er Gutes oder Schlechtes bringen. Und am deutlichsten wird sein Wesen klar, wenn wir hören, daß das ihm gewidmete Metall das Quecksilber war. Auch die geflügelte Jungfrau, das Gedächtnis, die Sprache und der Mund im allgemeinen war in seiner Gewalt. Und so konnten die unter seinem Zeichen Geborenen feindselig, abern, schwachhaft, leichtsinnig, wohlthätig, ungenügsam, schlau, ungehorsam, käuflich sein, oder auch ein reines, feindselig heiteres Wesen besitzen, schöne Reden führen, scharfsinnig, witzig, klug, gehorsam und treu sein. Die Berufe der Astronomen, Mathematiker, Geldverleiher, Buchhändler, Musiker, Advokaten, Schriftsteller, Lehrer, Minister, Talschneider, Postreiter u. a. m. standen unter seiner Herrschaft. Die unter seinem Zeichen Geborenen waren von feiner Figur, hatten namentlich feine Augen; stand er im Zeichen der Jungfrau, so erhielten seine Schützlinge eine schwache Stimme, denen nie zu trauen war, da sie allerhand Untugenden befaßen und Freunde an allerlei Täuflungen, Völlerei und Dieberei hatten, schlechte Freunde waren, die Zweideutigkeit liebten, ohne jedoch absolut bössartig zu sein. An Krankheiten erzeugte der Merkur das Wechselfieber, Heiserkeit, Jrrsinn, Unterleibsbeschwerden. Affen, Singvögel, auch Drachen galt seine Vorliebe. Man sieht deutlich, wie leicht es hier dem Astrologen war, aus ihm zu weisagen. — Die schöne Venus kennen wir alle, die sich bald als glänzender Abendstern, bald als leuchtender Morgenstern zeigt. Und wir können es wohl begreifen und

nachfühlen, wenn man sie für wohlthätig hielt. Sie ist gleichsam das Abbild der Frau: menschenfreundlich, lebenswürdig, mildtätig, heiter, zu Ehzug und Fröhllichkeit geneigt, aber auch eitel, puzsüchtig, leichtsinnig, widerpenstig, eigenwillig. Sie war ja ebenfalls die Erzeugerin aller Lebewesen überhaupt und die Beherrscherin des Geruchsinnes. Die unter ihrem Zeichen Geborenen wurden Weiber, Färber, Maler, Goldschmiede und besaßen einen schönen, anmutigen, zarten Körper und waren stets sehr verheiratet. Auch die Tugenden, das Bild der einträchtigen Liebe, die Dienenswürdigkeit, das Mädel, der Sitze, das Kupfer, die grüne und die blaue Farbe waren ihr geweiht. Es ist wunderbar, diesen systematischen Unfinit anzusehen, der doch so viel Sinniges, Zartes, Poetisches enthält und uns zeigt, wie der Kunst der Venus bei den Griechen und Römern mit ältesten Menschenträumen zusammenhängt.

Ebenso bekannt wie der Venus als guter Stern, ist der Mars als böser. Schon bei den Alten ist er der Gott des Krieges und der Untreue. Nicht anders in der Astrologie. Blutiger ist sein Schein, und durch seine hinterlistige Umkehr am Himmel leuchtet er die ganze Nacht hindurch, jedoch seine Wirkung von unangenehmer Länge ist, und wir fast in jedem Horoskop seinen Namen bedeutungsvoll wieder antreffen. Merkur und Venus zeigen sich dagegen nur morgens und abends, da sie mit der Sonne wandern. Mars Charakter war heftig, freitüchtig, hochmütig, zudringlich, frech, grausam, durch und durch schlecht und bössartig, ja sogar verbrecherisch. Und ebenso war der Charakter der unter seinem Zeichen Geborenen. Mord und Totschlag, Krieg und Raub, Verrat und Untreue geschahen, wenn er leuchtete. Kopf, Nieren, Leber waren die ihm geweihten Körpertheile; Giftschlangen, Spinnen, Stornione und Wölfe beschützte er; und das blutende Eisen war sein Metall. — Jupiter hatte dagegen wieder eine gute Bedeutung. Er, als der oberste Gott des Olymps der Griechen und Römer, herrschte ruhiger, gleichsam sich seiner Macht bewußt. Deshalb war auch seine Wirkung glücklicher und anhaltender selbst als die der Sonne. Er trägt seinen schönen, ruhigen Körper so majestätisch über den Himmel, daß man zu ihm Vertrauen fassen kann, und sein Licht leuchtet die ganze Nacht. Alles Edle, Feinsinnige, Würdevolle und Tugendhafte stand unter seiner Herrschaft, und das edle Mäß, der stolze Adel und die klugen, nicht giftigen Schlangen waren seine Beschützer. Als Bild der Unschuld war ihm die Gans geweiht. Aber auch Schmerzen verursachte er; die von ihm Beschützten hatten häufig durch Fieber, Hüften- und Gelenksentzündungen, Kopfweh und Herzleiden dunkle Stunden. Deshalb, ist auch hier nicht deutlich zu erkennen. — Der letzte der sieben Planeten, der Saturn, hat wieder einen bösen Einflusse. Sein bleiches, fahles Licht ist nicht so irge an den Grenzen der Weltspähren dahin, daß man sich über ihn länger zu betrachten. Er war wie Mars durchaus bössartig, aber nicht offen und zornig zapadend, sondern schleimig, hinterlistig, bösshaft und allem Guten feindselig. Er löste seinen Schicksal durch Furcht, Weis, Trauer, Gehässigkeit, Schwermut ein und machte sie unrein, Mauerer, Zimmerleute, Barbierer, Fleischer waren die Berufe der Saturnkinder. Er brachte Hungersnot, Mähernte, Viehsterben, Ueberfluthungen, Schiffbrüche hervor. Bei ihm war alles immer im Extrem: entweder ein Juwel oder Juwenia, Geis, Sklaven, Gefangene, Verbrecher, Tyrannen und Totengräber waren ihm untertan. Die Schweine, Egel und Würmer waren seine Tiere und das Blei sein Metall.

So hatten die sieben Planeten ein jeder seinen Charakter, und je nach ihrer Stellung in den verschiedenen Häusern, nach ihren Beziehungen zu den anderen Planeten übte sie ihre Wirkungen aus und ließen durch die Einteilung des Himmels, der Zeit, des Ortes um unendlich viele Deutungen zu, so daß jeder Mensch ein anderes Horoskop hatte. Mit las man auch in den Sternen das, was man lesen wollte; oft ließ man sich auch durch vorhergegangene Ereignisse beeinflussen. Wie solche „Lesungen“, wie ein Horoskop und wie die Weissagungen zustande kamen, wollen wir ein anderes Mal betrachten.

Sinnsprüche

Der hat das Leben nie verstanden,  
Dem nur die Damer wohl besagt,  
Nur der ist frei von allen Banden,  
Der froh genießt und froh entragt.

F. Pair.

Gleichgültigkeit gegen Religion ist ein Hochverrat, welchen der Mensch an der Würde der Menschheit begeht.

Verantwortlich: Chef-Redakteur Dr. Klaus Wischmann; Druck der S. Wittich'schen Buchdruckerei — beide in Darmstadt.

